

hörend welcher Sie, nach meinen eingegebenen Informationen, seit täglich mit Ihrer Kette das Feld durchstreifen (gehmal in vierzehn Tagen), da haben Sie schon fünf verangenen Mittwoch wieder um Erlaubnis, und nun schon wieder! Das besten Willens und Gewissens muß ich Ihnen diesmal Ihre Bitte a-bschlagen. Ich meine, es dürfte Ihnen auch nicht klüger werden, auf ein Verhängnis zu verurtheilen, das sogar Ihrem Pastor verhängt ist. Anstatt mordlichen Sinnes durchs Feld zu scheitern, lassen Sie uns lieber mit Marianna fromm zu Jesu hingehen. Das ist ein höchst erbaulicher Brief, betnabe so erbaulich wie die ganze Affäre.

— Sozialdemokratische Beziehungen —

Anfolge gesellschaftlicher Bewegung, wozu der Fräulein, in einer Gastbar Brauerei beschäftigte Fräulein Luthi zu seinen Arbeitskollegen Rühn mit einem Revolver nieder. Zudem, vor sich seinen Stellung in Gotha entlassen, weil sie er nicht mehr, sie gesellschaftlich oder politisch zu betätigen, weshalb seine Arbeitskollegen nicht mehr mit ihm zusammen arbeiten wollten. Er ging deshalb nach Dortmund, aber auch dort kein Glück. Er glaubte nun, daß Rühn, sein fester Gegner, ihm auch in Dortmund durch Verleumdung entgegenstehe. Nachdem er noch an mehreren anderen Orten gearbeitet hatte, schied er am Rühn und bei ihm, der an seinem Unglück Schuld sei, nach wie vorher Arbeit zu besorgen. Rühn kam nach Gotha und suchte Rühn an seiner Arbeitsstätte auf. Als dieser ihn höhnisch zurückwies, schloß er ihn durch einen Schuß ins Becken nieder und stellte sich dann der Polizei.

Die Europäische Konferenz über die Eingeborenenfrage? Die Eingeborenenfrage ist nicht nur eine Angelegenheit Deutschlands, sondern aller Kolonialpolitik treibenden Völker. Wir Deutsche werden daher gerne von anderen Völkern lernen und Erlehnungen, die sie gemacht haben, beachten. Es können auch viele beieinander liegende Kolonien verschiedener europäischer Völkerkreise zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben eine Vorkonferenzbindung ins Einvernehmen treffen. Das ist eine Angelegenheit, die sich nicht ausschließlich auf solchen Zwecken beruhen kann, sondern, darf wohl nicht abschätzen werden. Eine andere Frage ist es, ob ein internationaler Konferenz zur Beratung dieser Frage im Augenblick viel Erfolg verspricht. Der in Deutschland bekannte französische Deputierte Vireux äußert sich in diesem Sinne noch. Vor einiger Zeit hat er einen Aufseufzer unter dem Titel „Die Welt ist Europa in Afrika“ in die Welt geschickt. Er wünscht einen Konferenz, damit allgemeine Abmachungen auf dem Gebiete der Gestaltung der Eingeborenenfrage zu Stande kommen. Auf verschiedenen Seiten hat der Plan Zustimmung gefunden, und bisherige Meinungsäußerungen haben in einer französischen Zeitschrift aufgenommen worden. Wir finden da auch eine Anerkennung des Reichstagesbeschlusses der A. v. T. Es steht der Sache festlich gegenüber. Das sympathische Ziel der Anregung wird von uns anerkannt, aber dann heißt es weiter: „Ich meine, behalt dem genannten Stande der Dinge ein internationaler Konferenz ein verheißtes Unternehmen wäre. Die Vorkonferenz führen würde.“ Ich glaube doch, daß die Vorkonferenz der Nationen sich erst noch klären müßte, ob eine internationale Konferenz den Zweck „Nicht Afrika Europa“ zu Eindeutigkeit haben in ihren Aufträgen, war in sehr freundlicher Weise ihr Interesse besetzt, aber eine bindende Aufgabe, den Konferenzplan sichern zu wollen, nicht erfüllt.

Im Klost'rs Thron schoren sich die Enkel, um
 Lob und Ruh' zu sinnen,
 Die Trift auf dem Felde der andern Vögelstall'en
 Ein Enkel hat der Ackerbau und mit flehender Hand
 Die Erde bittet es: „Meine Mutter weint um mich auf
 Erden trübe ich, flühe ihre Tränen!“
 Da winkte Götter ein Enkel, der mit gealterter
 Fadel hinter seinem Thron saß, und der Enkel des
 Edelfates und Traumes entfaltete seine Fittiche und
 nahm ihn auf, Erden erkinnte.
 Er fand den Weg zu den Träumen, er
 Fühlte ihre Anwesenheit sonst und lind und umbilft
 ihrer Geist mit der wohlthätigen Nähe des Vorfalles
 Und als ihr mildes Saugt sich an seinem Edelmüthe
 Verweilt, da begann der Enkel Jelle in ihr Ohr zu
 flüstern, und indem er seine Fadel schloß, da
 berührte er Bild um Bild, das dem seltsam Auge der
 Träumenden

Das Kind rüß alle Leute,
 Das niemand lezt ihm Zeit.

Aufbelebte Kinderstimmen, flüsternd Locken! Man
 feierte den Geburtstag der kleinen Sella, die ein Riech-
 lich als ein Kind die sie kannten.

Am Sonntag, den 1. März, waren so viele Gäste
 umher der Mitter blühte, nur ein Tisch festlich abgedeckt.
 Hieran von Stücken und köstlich aufsteigende Schokolade
 luden die kleinen Schokoladenkölle an.

Wie hell drögen die Kinder die schön des Raumes
 die fechtbüchse Sella, oben die der Tafel, ihr auf
 Seite ein schmälerer strommer Purfche, der kleinen
 Watselungana, den er lezt trug, im nächsten Stufen
 hier heraufstehend nach der besten, die er, himmeln
 Wäbel! Puppen schickte: Das könnte eine, die nur
 der bide Perle tun, der so leicht und rollig war, daß
 den Seivmann, die Ruwel! erhalten. Aber denn
 Grund der Sella, die so schön war, der milde Benno als
 Ehre an, und es schmeichelte ihm, seine kleine Sella
 das Geburtstagkind Sella, ihn mit acquisiteum schönen
 Wäulen die bewundernd anblühte.

Aber dann einmänniger Schokolade kochten Spiel-
 auf dem den der selbst erregte, die Kinder, glücken
 die Sella, um Wäule und Weizen zu holen, den Wäulern
 die milde Schar wieder-küßten in den Worten.
 Der schliefen den der Terrasse her ein hümmes Schlimmen
 der Sella, nahm mich auch mit, blüte, lauft doch
 nicht so schnell!

Wenn der Hella an der Hand gefasst hatte, und mit der freien Rechten einen bunten Gummiball hoch empor in die Luft schleuderte, kehrte sich um.

„Ach, das Grünselchen“, rief er, „wie willst du denn auf deinen Krücken mit uns Rauffviele spielen? Weißt du nicht, hier und sich oben treuem auf Kinder können mitunter sehr artemal sein; mich der besonders gefunben und wilden Kindern eigenem Glückseligkeit schlaßen sie durch ihre unbedachten Worte auf tiefe Munden.“

Rheinland-Westfalen.

h. Winterreise, 10. Dez. Zur Beurteilung des Reiseverkehrs aus Anlass der bevorstehenden Besichtigung werden in der Zeit vom 21. bis 24. und 28. bis 31. Dezember 1908 und vom 2. bis 5. Januar 1909 direkte D-Züge köln-Berlin und quidial über Elberfeld-Dagen-Gummin-Gummin gefahren. Die Züge führen: Elberfeld-Gummin, Franken mit Nachfahren 1., 2. und 3. Klasse benutzt werden mit den in folgenden Rechnen: köln 3. morgens, Berlin 3. abends, Elberfeld 11. morgens, Franken 11. abends, Elberfeld 12. morgens, Berlin 11. abends, köln 11. morgens, Berlin 11. abends, köln 6.55 nachmittags, Berlin 8. morgens, Dagen 8. morgens, 2. Berlin 8. abends, Franken 8. abends, Dagen 4.1, Berlin 4. 4.39, Elberfeld 4. 4.40, köln 5. 5.28 nachmittags.

• **Gummersbad, 19. Des. Preussische Klassenlotterie.** Die Einlösung der Lose zur ersten Klasse der 220. Lotterie muß vom 7. bis zum 21. December, abends 6 Uhr, erfolgen. Die Auszahlung der Gewinne von 240 und 500 M.R. beginnt mit Eintreffen der ausländischen Ziehungsliste, die am 14. d. Mts. erwartet wird. Die höheren Gewinne gelangen nach Eingang der Nachrückgaben von der General-Lotteriedirektion, noch vornehmlich bis zum 22. d. Mts. der Fall sein wird, zur Auszahlung. Bis zu diesem Tage werden den Inhabern der höheren Gewinnlose die Lose zur ersten Klasse freigegeben.

7 Dieringhausen, 10. Dez. Im Froh-
sinn und Einigkeit vereinigten am vergangenen
Sonntag, dem 6. Dezember, der Männerge-
sangverein „Frohsinn“ in Diering-
hausen-Vohl und die Feuerwehrabteilung
„Einigkeit“-Dieringhausen sich und alle
die zahlreichen Bewohner des großen Theisden Coales
zu einer bereitwilligen Gifstafel für jene Hinterbliebenen.

teine dort in unnen, die des Profins und des Per-
eins mit ihren Männern, Vätern und Vätern
durch furchtbaren Grubendort genormen sind. Das
Konert, das die beiden Vereine mit der rüch-
gen und geliebten Feinnung ihrer Tringenten, der
Herrn Heinsald Wanner und Schäder, n-
vern, auch die Hinderbleiben der-
ber, welche die Mordverunglückten
verurtheilt hat, und unangenehm an Feindes-
und fülligen Verurtheilungen nicht arm ist, ist
das, was überleben hat, dem guten Juvd, das „Opfer“
einer kalten Mord noch wie lechte. Nun konnte leich-
telle Freude daran haben, mit welchem Eifer und die-
schlichkeit die weitere Musikpflege, die doch nur
Verleumdung dem Tient der elen Frau Wiffia, wid-
men konn, sich selbst an die Quertiere von „Züchter
und Bauer“ wegte. Die Wiffia, e, denen natür-
gemäß der Vauptteil des Abends gehörte, baten
durchweg einen besten Genuß, — man erinnere sich
nur an die Anekdote von Jettets „Selbsterbau“
des Archibald Heintalden, die eben von Gouler
gelesen wurde. Die Wiffia, e, die Wiffia, e, die
brachten die einzelnen Soli Abwechselung in der
konstliche Weis und unendliche Klang Eiz, „Verfoll-
“, von den Herren August Klein und
Verhaus gelungen. Und während das von Herrn
G. e, mit in innerlicher Anteilnahme vor, laone
„Personenfind“, verbunden mit der Erinnerung an
den todterfüllten Anlauf des Konertes, vorüber-
gehend seinen Ernst in den Zuhörern weckte, rief der
unmittelbare, Genuß des „Chelwie-Exempel-“
Verhaus affe an sühnlich-trohem Beifall fort.
Der Kunst, den Herr G. e, dem Mann an Schö-
nen, den Herrn G. e, dem Mann an Schö-
nheit, ausbrach. Im mehrertheil. Die beiden Vereine konn-
mies“ einmal bewiesen, wie man sich und andern
der Reinertung für die Ginterbleiben auf „Maddob“
wie gegen 100 Mr. 6 trogen! — dienen konn, wenn
man in Archibald und Einzelne auszumakeln!

\$ Mündersoth, 10. Dez. Das Konzert, das der hiesige Männerchor am letzten Sonntag abgab, hatte sich eines guten Erfolges zu erfreuen. Die Lieder wurden frisch und modern gehalten. Am meisten betradet, weil sie, daß der Verein in letzte Jahr nicht möglich gewesen ist. Es muß hervorgehoben werden, daß der Verein neben kleineren Liedern vor allem das Volklied und das volkstümliche Lied pflegt.

Welters Monaca, der Gruß an die Seelst und das Lied von den beiden Altsimen wurden immer mehr gehört werden, besonders denn für, was am letzten Sonntag mit Wärme und Reinheit vorgetragen wurde. Gieße und ausgießende Kräfte boten manches Tadel an Mäntel und Geize und fanden keinen Hehl. Die Pirna und Hoch Stoll hatte eine Blonka zur Verfügung gestellt, und die Portiere zeigte, daß das Festmahl dem letzten Fingerringe gehörte und alle Abkündigungen im Festmahl, Belohnung und Mangelförderung hervorgerufen im Stande ist, doch wird auch eben für gewöhnlich sein, daß es beim Künstler meistens ergeht. Ein launiges Tergelitz schloß den Gedächtnis der Vorbereitungen; und die hinführenden Studenten, die wir auch der Gefährtenkinder ihrer Welle vorzüglich hielten, hatten von Anfang an die Lieder auf ihrer Seite. Noch lange blieb hing und als teils beim Tadel, teils an den Geben von Nichts und Keller sich erfreuend, in der Vollendung ausstehenden Räume des ostlichen Baumhofs.

[illegible]

+ Solawipper, 10. Dez. Ein gegen acht Monate gefüttertes und dann geschlachtetes Schwein des Bahnhofrestaureurs Albert Lingensberg hier selbst hatte das respectable Gewicht von 430 Pfd.

* Othlas, 10. Dea. Der bisherige sozialdemokratische Stadtberrordnete Reuer, der sich im Stadtrat häufig um das sozialdemokratische Parteiprogramm wenig kümmerte und vieldegen gegen seine Genossen stimmte, ist jetzt auch aus der Partei ausgetreten, nachdem er seinen Parteiposten bereits vor kurzem niedergelegt hat. Ein sozialdemokratisches Gemeindevorsteherkonferenz des Kreises Solingen, die in Gräfrath tagte, hat den Abtrünnigen in Acht und Bann erklärt.

• Solingen, 10. Dez. Die Werbung einiger Häuter, die hiesigen Waffenfabriken hätten größere Aufträge von der bulgarischen und türkischen Regierung erhalten, entspricht nicht den Tatsachen. Staatliche Aufträge von Bedeutung find bei den hiesigen Waffenfabriken aus dem Balkanlaube nur im letzten Jahr nicht eingegangen, wie überhaupt im letzten Jahr die Waffen-Anschaffungen fast vollständig nur durch die Rüstungs-Gesellschaft in Berlin im letzten Tagen gefolgt sind. Hierfür ist ein großer Teil der Aufträge noch im letzten Jahr im letzten Monat des Jahres nach in 30.000 Stücken an den Staat bestellt. Die Firma war dadurch in der Lage, eine größere Anzahl Arbeiter, die bisher arbeitslos waren, einzustellen.

* Wald, 10. Dez. Seit einigen Tagen sind die Ehefrau des hier wohnenden Fabrikarbeiters Paul Stollberg und ihre 20jährige Schwester verschwunden. Beide haben in vergangener Woche eine Reise nach Köln angetreten und sind von dort nicht mehr zurückgekehrt. Man vermutet, daß sie ihrem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Sie waren beauftragt, für eine Kölner Firma in Köln Stahlwaren zu verkaufen.

• Eberhard, 10. Dez. Vor Eintritt in die Stadtbürgerordneten-Sitzung sprach der Stadtbürgermeister am Beispiel von Weimern, daß Geheimrat Dr. v. Köstner zur Errömerung einer bevorstehende Dreihundert-Jahre-Feier der Stadt Eberhard die Stadt einige Grundstücke, im ganzen 9 Hektar und 51 Quadratkilometer, geschenkt habe, mit der Absicht die Grundstücke in die Stadt zu veräußern. Eberhard erklärte, daß die Veräußerung der 51 Quadratkilometer verwendet werden dürfen. Ferner wurde dabei mitgeteilt, daß dem südlichen Museum in Weimern ein Grundstück überlassen worden sind. Das Museum erklärte, daß es die Veräußerung des Grundstückes bis Ende September 1905 zurück zu zahlen. Eberhard erklärte, daß die Veräußerung des Grundstückes in Weimern, Eberhard, Düsseldorf, Duisburg, Eberhard, Düsseldorf und Essen abschließen. Ferner wurde Eberhard erklärt, daß die Veräußerung des Grundstückes in Weimern, Eberhard, Düsseldorf, Duisburg, Eberhard, Düsseldorf und Essen abschließen. Ferner wurde Eberhard erklärt, daß die Veräußerung des Grundstückes in Weimern, Eberhard, Düsseldorf, Duisburg, Eberhard, Düsseldorf und Essen abschließen.

»Eberl« 18. 10. Des. Dienstag früh gegen 10 Uhr kam ein Kutscher auf einem schwarzen Pferd vor dem Aufschlagsblech des Bahnhofs Gruiten an, auf. Infolge dessen sind die Lokomotive und der Packwagen des ersten Güterzuges sowie die vier ersten Wagen des zweiten Güterzuges entgleist und zerstört worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Beide Güterzüge sowie die Lokomotive und die ersten beiden Wagen des zweiten Güterzuges sind mit dem Perlenzugsgleis des Gruitenbahnhofes sowie dem Packwagen des ersten Güterzuges nicht mehr durchgefahren. Während der Verrückung des Perlenzugsgleises, die bis 11 Uhr Vormittags dauerte, wurden die Schenkel- und Perlenzüge von und nach Düsseldorf über die Rinte nach Düsseldorf nicht umgeleitet. Soweit bis jetzt festgestellt ist, trägt die Schuld am Unfall der Fahnenführer des Einheitslokes des Bahnhofs Gruitenhof, der dem Lokomotivführer des ersten Güterzuges den schriftlichen Auftrag zur Abfahrt erteilt hat, obwohl die vorliegende Rodfahrteinschreibung Gruiten noch durch den kurz vorher abgefahrenen zweiten Güterzug besetzt war.

* Inasbche, 10. Dez. Das Kind des Gastwirts Pastian in Gütte bei Wommelschauen fiel in den in unmittelbarer Nähe des elterlichen Hauses vorbeifließenden Bach und konnte nur als Leiche hervorgeholt werden.

• Dagegen 10. Dez. Der Verein der femi-
narlich vorgebildeten Lehrer an höheren
Mädchenschulen in Rheinland und Westfalen hielt ihre
Generalversammlung ab, in der er zur Vol-
ksschulische Stellung nahm und folgende Be-
schlüsse faßte: „1. Es entspricht der Billigkeit, daß
die Volksschulverhältnisse der feminarlich vorgebil-
deten Lehrer an den staatlichen und städtischen höheren
Mädchenschulen ebenso einheitlich geregelt werden, wie
an den Volksschulen vom 18. August d. Nbr. mit
Bewilligung der Direktoren, akademischen Oberlehrern
und Oberlehrerinnen abgesehen ist; 2. daß bei den
Lehrern an den höheren Mädchenschulen eben-
mäßig wie bei den Direktoren geschieht, in der Be-
ziehungslosigkeit der Volksschullehrer zu bestehen.“

staltung ein Unterirdisches" in der Vorlesung gemacht wurde.¹ 5. daß das Verbot der öffentlichen Lehre an der Universität Würzburg schon 50 Jahre, vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, im Inhalte der akademischen Vorleser betraf, 6. daß man an öffentlichen Vorlesern an der höheren Würzburger Schule das Recht beobachtete, die wilhelmsche Briefung nach der Verfassungsordnung vom 15. Juni 1900 in gleicher Weise wie die Lehrerinnen abzugeben, damit sie wie alle auch unehrlichen Juragen aus den oberen und mittleren Stufen der höheren Würzburger Schulen und den weiterführenden Mittelschulen erlangen; 5. daß durch diese vom einheitlichen Regelung der Bildungsordnung der Universität Würzburg hergehende Verfassung, 6. daß den öffentlichen Vorlesern der höheren Würzburger Schulen das Verbot, Grundsätzlich ein Zitat "Professor" an die akademisch gebildeten Lehrer nachzuweisen sind.

„Als in 10. Dec. der Rheinische Philologenverein, der rund 1800 Mitglieder zählt, und dem alle Direktoren und Akademiker angehören, die Lehrer der Rheinprovinz mit verknüpfenden Ausnahmen anordnet, hielt am 6. December in Köln eine Winterversammlung ab, an der weit über 300 Mitglieder aus allen Theilen der Provinz, selbst aus der Rheinlande, anwesend waren. Der Vorsitz hatte der hiesige Prof. L. Stein-Sohn eröffnet die Begrüßung mit Worten dunklerer Erinnerung an Friedrich Schlegel und Friedrich Alfthoff, zwei Männer, die in verschiedener Weise auf die Entfaltung des gelehrten und literarischen Lebens in der Rheinlande und die geistig-moralischen Einflüsse ausübten und die in der ersten Linie auch mitgetheilt haben, daß der Name der höheren Lehrer die Zeit langer Ruhe und der Wissenschaften in der Rheinlande

[illegible]

• 931n, 10. Fe. Am Sonntage tagte hier die öffentliche Vertreterversammlung des Rheinischen Sängerbundes. Zur Neuaufnahme in den Bund hatten sich sieben Vereine mit einer Gesamtmitgliedschaft von 800 Sängern gemeldet. Die Aufnahme erfolgte ohne Widerstand. Zum Bundesvorsitzenden wählte die Versammlung den Altglücklicher fürstl. Hof. Prof. Dr. Schwarz (Köln). Es wurde beschlossen, die nächste Versammlung für 1910 am Herbst und Reichstag, für 1911 am Herbst, im Rheinland beizufallen, die gezielten Anträge vom Vorstände zur weiteren Verhandlung zu überweisen. An der Aussprache wurde von fast allen Vereinen darüber Klage geführt, daß geeignete Stellen zur Unterbringung von 5000—6000 Sängern fehlen und sich aus diesem Grunde der Abhaltung von Bundesfesten große Schwierigkeiten entgegenstünden. Die Festsetzung der nächsten Feststelle, wie dies durch die Reichsleitung beschlossen wurde, ist für 1910 in Berlin bei der Reichsfest, die durch die Versammlung als ein erhebliches Hindernis durch die Versammlung ist der Rheinische Sängerbund ist etwa 2500 Mitglieder zählend.

* Bonn, 10. Dez. Der Konkurs der Bonner Kirchen für Handel und Gewerbe ist für die katholischen Kirchengemeinden von Bonn von nachtheiliger Einwirkung. Vor einem Jahre wurde hier ein Konkurs der katholischen Kirchengemeinden abgehalten, welcher seine Uebeln, ebenso wie das Vermögen der Bonner katholischen Kirchen, bei der Bonner Stadt für Handel und Gewerbe zustragend hinterließ. Es betrug sich bei den 130 Gemeinden des Bonner Kirchenbezirks um etwa 130 000 Mtl. Es befiel nun die Absicht, im Falle die Summe ganz oder theilweise bei dem Konkurs verloren geht, den Verlust im Wege der Umlage gegen die Kirchensteuern wieder einzubringen. Gegen ein derartiges Vorgehen wird von rechtskräftiger Seite der Einwand erhoben, daß nach dem Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 20. Juni 1875 die Mitglieder des Kirchenverbandes mit dem Einkommen eines ordentlichen Kaufmanns vorgeladen werden. Ferner ist auf eine Gesellschaftsordnung, die der katholische Börsen zu verweilen, die sich nicht auf die Vermögensverwaltung der Kirchen bezieht, hinzu zu weisen, daß die katholischen Kirchenverbände die Kirchenvermögen mangelhaft unterzucht haben. Hiernach wären die Kirchenverbände des Verbandes gleich wie Börsenvereine zu betrachten, die katholischen Kirchensteuereinzahler aus deren persönlichen Vermögen skodios zu bitten.

[illegible]

* **Koblenz**, 10. Dez. Wie es heisst an
inen Theaterneubau in absehbarer Zeit nicht
mehr zu denken. Ein Umbau des alten „Clemens-
Benzengasthauses“ scheint dagegen so gut wie be-
schlossen zu sein.

* **Bingen a. Rh.**, 10. Dez. Der Direktor des
rheinischen Technikums, Regierungs-Baumeister
Soebte erhielt den Professorstitel.

Vermischtes.

[illegible]

Leib erlosch
umher und stellte
Reiden des unall
können und ihn
doner Giger
fläschchen, und an
den Hals oder an
der Westentasche.
der russische Sena
kauer Polizei-Ste
und Verbrecherh
Militär-Intendan

Drug

Mo
 Frier, 10. I.
 feich um 5,40 Uhr
 Personenzuges,
 schossen auf
 Mord hin. Der
 Der mutmaßliche
 den Zug in Robbe
 beide elegant ge
 freunden zu sein.
 halten hatte, ent
 Befreiung der
 ist, dem Zuge r
 Der Kopf des
 auf. Der Schuß
 Neben der Leiche
 Eine weitere Le
 fundene Leiche ist
 nen Regel. U
 vertrauter G
 Maagh, mit dem
 Maagh bestreite
 gemeldet, daß
 habe. Die Unt
 dieser Richtung
 hafste bleibt
 Selbstmord
 Uhr, Kette und
 steht noch nicht
 nach dem Toten

Dresden, 10

Statt
Gestern
nach langem
den meine
Grossmutter
Tante
Frau Ju
An
im Alter von
Dies z
Teilnahme
die tra
Karlsruhe
den

Die Beerdigung
Dezbr., nachmittags
Kranzspenden
nen verbieten

Für die
nahme bei
Gatten und
den und E
Dank.

Rebb
Wtw.

Bel
Es ist in leg
Straßenlaternen
worden sind.
Demjenigen.
daß eine gerichtli
Belohnung von 2
Dies gilt au
G n m m e r s

Bei
Der Entwurf
Händleroth pro 1
Gemeindeordnung
der ds. Zs. auf
Büroklunden zur
rensen offen.
Händleroth,

Do
Ver

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Versteigerung, im Grundbuch von Garmersbach, Artikel 2157 und 1426, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Wilhelmine Stöber und Wilhelm Stöber gehörige Grundstücke zu Garmersbach eingetragen Grundstücke:

1. Aus Artikel 2157.			
Grundheftmutterrolle Nr. 3819:			
Nr.	Fl.	Gr.	Ar.
1	64	388/155, hinten in der Dohrstr., 14 ar 71 qm	23
2	64	388/155, oben auf dem Feldchen, 7 ar 40 qm	21
3	64	388/155, dahier, 10 ar 98 qm	30
4	64	388, auf den Kramersdampfen, Solung, 1 ar 20 qm	02
5	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	01
6	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	01
7	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	04
8	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
9	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	13
10	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	77
11	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	02
12	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	16
13	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	18
14	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	04
15	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	13
16	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	01
17	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	02
18	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	01
19	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	02
20	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	04
21	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	04
22	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	16
23	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
24	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	07
25	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
26	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
27	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
28	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
29	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
30	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06
31	64	388, in der Garmersbach, 1 ar 18 qm	06

2. Aus Artikel 1426.			
Grundheftmutterrolle Nr. 3262:			
Nr.	Fl.	Gr.	Ar.
1	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	66
2	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	03
3	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	14
4	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	03
5	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
6	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
7	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
8	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
9	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
10	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
11	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
12	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
13	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
14	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
15	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
16	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
17	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
18	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
19	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
20	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
21	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
22	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
23	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
24	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
25	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
26	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
27	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
28	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
29	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
30	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05
31	64	388, am Garmersbach, 9 ar 43 qm	05

am 25. Januar 1909, nachmittags 1 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht in Versteigerung, im Grundbuch von Garmersbach, Artikel 2157 und 1426, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute Wilhelmine Stöber und Wilhelm Stöber gehörige Grundstücke zu Garmersbach eingetragen Grundstücke:

Königliches Amtsgericht 2.

Millionen Kuchen

werden alljährlich zu Weihnachten mit den beiden Margarinenmarken

„Siegerin“ und „Mohra“

gebacken. Backen Sie gleichfalls damit und Sie erhalten einen billigen, feinschmeckenden, butterduftenden Festkuchen.

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Am Sonntag, dem 13. Dezember d. J.

ist in der Stadtgemeinde Garmersbach für die letzten Tage des Handelsgewerbes, in denen Waren in offenen Verkaufsstellen feilgehalten werden, ein

erweiterter Geschäftsverkehr bis 7 Uhr abends

Da infolge des bevorstehenden Weihnachtsfestes die für die nächste Freitag- und Samstag-Ausgabe ungenügend bestimmten Anzeigen umfangreicher werden, erlaube ich mir unsere verehrten Abonnenten höflich, um diese Inserate möglichst frühzeitig, spätestens bis Donnerstag bzw. Freitag mittags 12 Uhr zu lassen.

Der Verlag der Garmersbacher Zeitung.

Weihnachten 1908!

Billige Bilderbücher

schon von 10 Pfg. an bis zu den besten.

Jugendschriften

in jeder Preislage, in grösster Auswahl.

Spiele aller Art und billig.

Luyken'sche Buch- u. Papierhandlung, Rich. Mahlo — Unter den Linden.

Weihnachtsgeschenk

Ein sinniges und praktisches von größtem Wert für alle Familienangehörige ist die Lebensversicherung-Police des Familienvaters bei der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830. Vermögensbestand über 800 Millionen Mark. Vermögen über 300 Millionen Mark. Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100. Neues, vorteilhaftes Prämien- und Dividendensystem. Unanfechtbarkeit • Unverfallbarkeit • Weltpolice. Vertreter: Bernh. Hoffmann, Garmersbach.

Um bis Weihnachten

mit meinem grossen Lager in

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen,

Paletots, Pellicinen, Hosen, möglichst zu räumen, gebe Rabatt von 10 pCt.

Hüte, Wintermägen, Knaben-Mägen, Wäpfe, Strawatten, Hosenräger, Normal-Hemden, Unterhosen, Sweaters, Socken, Taschentücher, Regenschirme, Stöcke, Pfeifen, Tabak, Weihnachts Cigarren, auf diese Sachen gebe bei 5 pCt. Rabatt, außerdem erhält jeder Kunde, welcher für 20 Mk. kauft, ein Weihnachtsgeschenk.

G. A. Nockemann, Garmersbach, Mühlenstrasse 17.

Oberbergische Landesbank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
in Garmersbach, Kaiserstr. 45.
Telegraph: Landesbank. Telefon: Nr. 246.
Giro-Konto bei der Reichsbank.

Bestens empfohlen für:

Diskontierung von Wechseln und Schecks in deutscher und fremder Währung. Zahlstellung von Akzepten und eigenen Wechseln der Kunden.

Ausschreibung von Anweisungen und Akkreditiven aus Ausland. An- und Verkauf. Beteiligung von Wertpapieren, Einholung von Informationen.

Gewährung von Vorschüssen, Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Scheckbüchern. Zahlungs-Vermittlungen.

Annahme von Einlagen

auf Sparbücher, verzinstlich vom folgenden Tage an bis zum Rückzahlungstage und zwar:

Einlagen A, B und C je nach der Kündigungsfrist zum festen und dauernden Zinssatz, zu 3, 3½ und 4%.

Einlagen D mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist zum wechselnden Zinssatz nach Lage des Geldmarktes, im Falle steigend bis zu 4½%.

Die A-Einlagen werden in der Regel ohne Kündigung ausbezahlt, bei den anderen erfolgt sofortige Rückzahlung nur in Ausnahmefällen unter Kürzung einer massigen Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet an Werktagen vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.



Billiges Fleisch.

Vertriebende Hof- u. Schlachthof. Fleisch ohne Knochen zu 1,25 Mk., sowie alle Zubehörsachen der Fleischwirtschaft.

H. Kessler, Wiedemeyer, Lüdenscheid.

Garantierter frischer Eier.

frische Süßrahm-Butter in den Abteilungen von Gravel & Haiden, Garmersbach, Dieringhausen, Völkchen.

1 geb. Nähmaschine

zu 20 Mk.

1 geb. Nähmaschine zu 25 Mk.

1 geb. Fahrrad zu 25 Mk.

1 geb. Fahrrad zu 60 Mk.

Empfehlung Garmersbacher Maschinenhaus August Hammer.

Geld-Darlehen o. Bürgen rüdt. auf 1000, 2000, 5000, 10000, 20000, 50000, 100000, 200000, 500000, 1000000, 2000000, 5000000, 10000000, 20000000, 50000000, 100000000, 200000000, 500000000, 1000000000, 2000000000, 5000000000, 10000000000, 20000000000, 50000000000, 100000000000, 200000000000, 500000000000, 1000000000000, 2000000000000, 5000000000000, 10000000000000, 20000000000000, 50000000000000, 100000000000000, 200000000000000, 500000000000000, 1000000000000000, 2000000000000000, 5000000000000000, 10000000000000000, 20000000000000000, 50000000000000000, 100000000000000000, 200000000000000000, 500000000000000000, 1000000000000000000, 2000000000000000000, 5000000000000000000, 10000000000000000000, 20000000000000000000, 50000000000000000000, 100000000000000000000, 200000000000000000000, 500000000000000000000, 1000000000000000000000, 2000000000000000000000, 5000000000000000000000, 10000000000000000000000, 20000000000000000000000, 50000000000000000000000, 100000000000000000000000, 200000000000000000000000, 500000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10

* Des Kanzlers Rede

in der Reichstags-Sitzung am Montag ist gestern bereits
kurz von uns gewürdigt worden. Die kritische Note,
die in dieser Betrachtung enthalten war, findet auch
in den Würdigungen anderer Blätter, wenn auch sie,
je nachdem, das, was als positiv bedeutsam hervortritt,
betonen.

Die „*Östliche Zeitung*“ meint, viel neues habe man aus der Willkür nicht erfahren; für das *Arbeits* über die mögliche Entwicklung der nächsten Zukunft werde sie wenig ins Gewicht fallen.

„Sie war sehr vorzüglich und aus dem Grade der *Vorlicht* und *Zurückhaltung* wird man vielleicht an manchen Stellen trotz Wünsche und Hoffnungen auf den Grad der Unänderlichkeit schließen wollen, die noch immer den internationalen Verhältnissen das Gepräge geben.“

„Ueber alles freuen wir uns, alles begrüßen wir mit der denkbar größten Sympathie. Wir gleichen dem Balthar aus dem „Johannissfeuer“, dem alle Menschen nun ungewöhnlich sympathisch sind. Die Freude ist gewiß ein schöner Götterfunke, aber man muß sie sparsam gebrauchen.“

Die „Germania“ ist der Ansicht, daß die Rede die überhaupt nur etwas mehr als eine Viertelstunde dauerte, insofern die allgemeine Enttäuschung bildet. Aufrechter ist die „Deutsche Tageszeitung“:

„Die Entwirrung ist auf dem Mariede und die Gesamtanlage ist zweifellos für uns beruhigender als vor 12 und noch vor 6 Monaten. Aus diesem Grunde wird die Rede des deutschen Reichsförstlers in Deutschland hoffentlich in bester Weise Vertriebnung werden, als wie die stillen Sorgen und mancher guten Freunde im Auslandes vernehmen dürfen.“

„Schönheit die „Raff“.

Gewiß war der Ton seiner Rede nicht so schärf und ernt wie kürzlich bei der Anterrevue über das Kollerinterview: gewiß machte seine Rede äußerlich auf den Eindruck verhältnismäßig unwichtiger, politischer Blandire; Weht man aber dem Sinn seiner Worte auf den Grund, so stellt sich seine Rede gerade im gegenwärtigen Augenblick als hochbedeutungsvoll und wichtig dar."

Nach der ganzen Stimmung (Kerienstimmung) des Reichstags und seiner Arbeitsdisposition ist ich kaum ein bemerkenswerteres Eingehen auf die Ausführungen des Kanzlers noch zu erwarten.

Stimmen des Auslandes.

[illegible]

Δ Das Erwachen.

Aus dem Englischen von Frau Herm. Bohrmann
(Nachdruck verboten.)

Die junge, schlaffe Frau drängte sich beinahe mit Gewalt durch die zahllosen Menschen, welche der Hofsteig der Hamburger Zentralbahn füllten. Kaum hatte sie es sich in ihrem Coups bequem gemacht, als der Zug auch schon abfuhr, der sie in einer Stunde auf das Ziel ihrer Fahrt bringen sollte, ihrer Fahrt, deren Notwendigkeit ihr Herz wieder unter dem schweren Druck kennen machte.

Erst gesehen worden, da sie von ihren Medanten
trakt benachdichet worden, daß ihren Vorhaben, die
ehemaliges Heim zu besuchen, nichts im Wege stünde,
im Gegentheil, ihr Mann werde ihr sagen, daß sie nach
Wunsch und Gefallen von dem Borgedanten wählen
könne. Der Dief trauete ihr die Miße so sehr, daß
sie sich die lange Nacht auf dem unabweimere
Schreibet hin- und hergeworfen und faum ein
Stunde geschlafen hatte. Selbst, daß es jetzt ein
Stunde kochte, der dem Berstet ausliefen: und
ihre Vertheilung — daß sie nicht von jetzt an
ders die fremde gewöhnliche sein sollten — das
schickte Kolonnenmer vertheilte, das Gefähr-
denreinigen und des Seelens nach den trau-
ten, daß sie — trotz der Lebensgefahr, die sie dar-
durchdauern hatte — ließe, weiß dort ihres
Wiese gestehen.

Der Herr Donald war ihr beim Frühstück an den Eschß gesessen und hatte unter Küffen und Scherzen die Aemchen um ihren Hals geschlungen und dann gefragt: „Wohin gehst, Mutterchen?“
„Nach Verdenfelde, Papi“, erwiderte sie, biß sie den Lippen — sie hatte ihr Meßgefäß vor ihr

Der Kleine schrie hell auf vor Freude: „Nimm mich mit, Mutti, — bitte — bitte! Ich möchte Vater so gerne sehen und meine Haken und mein Schaufelbrettchen!“

Ja, es war eine lange, eine furchtbar lang. Bei
als ob Jahre vergangen wären, seit sie Donald an der
Band, eines Morgens das Haus verlassen. Sechs-
Wochen sollten das gewesen sein? Die Stunden waren

[illegible]

London, 9. Dez. Die Rede des Älteren Wilhalm im Reichstage wird von einem großen Teil der Kontinentalen Presse mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. In England die Aufnahme. Selbst die Times' faßt, daß man einer solchen Politik mit großem Bedauern in England bestimmen könne. Wenn der Kaiser sagte, daß Deutschland keine eigenen Interessen haben und dabei alles tun werde, den Frieden zu erhalten, so ist dies eine ganz große Nation und eine große Macht. Die Times' faßt, daß man einer solchen Politik mit großem Bedauern in England bestimmen könne. Wenn der Kaiser sagte, daß Deutschland keine eigenen Interessen haben und dabei alles tun werde, den Frieden zu erhalten, so ist dies eine ganz große Nation und eine große Macht. Die Times' faßt, daß man einer solchen Politik mit großem Bedauern in England bestimmen könne. Wenn der Kaiser sagte, daß Deutschland keine eigenen Interessen haben und dabei alles tun werde, den Frieden zu erhalten, so ist dies eine ganz große Nation und eine große Macht.

• Auf dem Wege zum internationalen Einheitsporto.

[illegible]

ante, sondern nur für eine Erhöhung der Gewichtsgrenze von 15 auf 20 Gramm zu haben war. Die deutsche Reichspostverwaltung erkannte zwar die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der anderen Maßnahmen voll und ganz an, machte aber, obwohl damals von einem Rückgang der Reichspoststeuern noch nicht die Rede sein konnte, fiskalische Rücksichten daneben geltend.

Anders England und die Vereinigten Staaten, die nun ihrerseits selbstbald vorgehen und im Sommer dieses Jahres ein Sonderkongress fröhen, deutscherseits wird die Angelegenheit im Reichstag am 1. Oktober d. S. ab auf einen Beirung 2 Gents = 84 Mkung) ermäßigten und Frankreich den Beitritt zu dieser Vereinbarung offen lassen. Die deutsche Presse, zahlreiche wirtschaftliche Kreise und die Reichsregierung sind der öffentlichen Meinung gegen einen Reichssozialverwaltung nahe, ebenfalls, wenn nicht mit Holland, der Schweiz, England und Frankreich, so doch zum mindesten mit den Vereinigten Staaten eine ähnliche Abmachung zu schließen. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands, sowie die zahlreichen persönlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union eine solche Abmachung fördern. Aber der Staatssekretär des Reiches, Herr v. Bülow, und die Reichssozialminister Endow sind noch nicht zu einer Entscheidung gekommen. Der Reichstag, wiegen auch die traurige Situation des Reiches hin, bei der die Überlebenden aus dem Vortiere nicht zu entbehren seien.

Und doch hätte die einfache Verrechnung, wie sie im Monat April Nierenallien in den „Mitteilungen des Handelsvereins“ aufnahm, sie belegen können. Und doch hätte die einfache Verrechnung, wie sie im Monat April Nierenallien in den „Mitteilungen des Handelsvereins“ aufnahm, sie belegen können. Und doch hätte die einfache Verrechnung, wie sie im Monat April Nierenallien in den „Mitteilungen des Handelsvereins“ aufnahm, sie belegen können.

So wird er sich hoffentlich auch sehr starkte bei der Begründung seines Glats vom Reichstag nicht die Vete „Mißfälligkeit und falsche“ erhalten können. Er würde aber den Reichstag völlig auf seine Seite bringen, wenn er ihm verständnisvoll fände, daß ähnliche Verhandlungen auch mit England, Holland, der Schweiz und Frankreich im Gange seien, und daß die deutsche Postverwaltung schon sei, auf dem Weltkongress im Jahre 1901 für ein einheitliches und vereinfachtes Weltpost einzutreten.

Rheinland-Westfalen.

[illegible][illegible]

Die gewöhnlich geprüft wurden und daß sie befreit seien, nach Recht und Gerechtigkeit zu entscheiden. Unter lebhaften Emotionen betonte der nationalisierende Abgeordnete Dr. (Seidel) hinsichtlich der Befolgungsvorlage, daß Preußen in Deutschland wohl voran sei, das Deutsche Reich aber gleichen Schritt mit ihnen halten wolle.

■ Dieringhausen, 10. Dez. Wie seit einer Reihe von Jahren wird auch in diesem Winter wieder

Wie viele glückliche Winterabende hatte sie hier vor dem Feuer verbracht — dessen Flammen die hundertenden Nichtenkamine verzehrten — neben sich, in dem bequemem Großvaterstuhl — Hans — Hans, der zu lange war und hier sich ausbreitete von des Tages „Zeit im Geschäft und von der langen Fahrt nach So. Je Beschäftigten sie eigenlich zu weilen von der Hand? Weil für das alte Knechtchen so gut zu fallen, daß sie nirgend anders sein mochte. Ich ja, er konnte doch mitunter unendlich gut zu ihr sein.

„Im Gastzimmer war es mir lieber mühsam be-
haupten Pflichten vorbei. Da war das Schaufel-
rad, dessen Schwanz Donald mit der Schere gestutzt
hatte, die er aus seiner Unter-Hoford entführt: die
lag den Widerbiller, dort kam noch der Turm, der
sich mit Steinen aus dem Baufallen, den Bars von
der Stadt mitgab: — wie er ja C — — —
mit keiner Händen bekam kam. Wo würde sie nur wie-
der ein so herrliches Zimmer für ihren Augen finden,
so heller, so freundlich, wo die Sonne den ganzen Tag
einstrahlte und ein — — —
Stunde abhielt — wo die Biegel in den Wänden
den Fenstern stifteten und vor morgens bis
abends — — — und — — —“

„Ganz!“

Die regungslose Knechtin, die vor ihrem Buhle saß, rührte sich nicht — Krampfhaft hielten die Hände das Köpfchen einer Bronzestatuette umschlingend, das er einst mitgebracht, weil es seiner Braut so ähnlich war, Tränen waren darauf geflossen, und an seinen Schläfen glänzte das Haar silberweiß.

Ein Sturm brauste durch Herz und Seele des jungen Weibes —. Das da war nicht mehr der kostbare, gleichgiltige Mann, in dessen Schoo sie eine Lebenskammer — das war wieder der Mann ihrer ersten Liebe, und sie war sich vor ihm auf die Kniee. „Dank! Dank! Ich hab' geahnt, daß du so fühlst, nie wäre ich gegangen, nie wäre —“ ein bitterliches Schluchzen erstickte ihre Stimme, als die Arme des Mannes sich fest um ihre Schultern legten.

„Wie gern will ich bei dir bleiben, wenn du mich behalten willst — ach, Schatz — mein Leben — —“

— 3 —

